

100 Jahre deutscher Imperialismus

100 Jahre Raub und Mord

Plakatmappe mit 15 Plakaten, DIN A3

100 Jahre deutscher Imperialismus

100 Jahre Raub und Mord

Im Jahr 1900:

Deutsche Soldateska raubt und mordet in China!

- Im Jahr 1900, nachdem sich die deutschen Imperialisten schon einige Jahre in China eingenistet hatten, brachen revolutionäre Aufstände der Yihetuan-Bewegung („Boxeraufstände“) aus.
- Die deutsche Armee zog nach der Hinrichtung ihres Botschafters von Ketteler durch den Revolutionär En Hai, plünderte und mordete in China und ermordete in so genannten „Strafexpeditionen“ Zehntausende von Chinesinnen und Chinesen.
- Die konterrevolutionären Raub- und Mordaktionen standen am Beginn der Entstehung des deutschen Imperialismus. Seit über 100 Jahren steht fest, dass der deutsche Imperialismus vernichtet werden muss.



Hinrichtung des Revolutionärs En Hai, der den konterrevolutionären Gesandten von Ketteler erschoss

„Peking muss regelrecht angegriffen und dem Erdboden gleichgemacht werden... Peking muss rasiert werden... Es ist der Kampf Asiens gegen das ganze Europa.“
(Kaiser Wilhelm II., am 20. Juli 1900 an seinen Staatssekretär von Bülow)

„Pardon wird nicht gegeben, Gefangene werden nicht gemacht. Wie vor tausend Jahren die Hunnen unter König Etzel sich einen Namen gemacht haben, der sie noch jetzt in Überlieferungen und Märchen gewaltig erscheinen lässt, so muss der Name 'Deutscher' in China auf tausend Jahre durch euch in einer Weise bestätigt werden, dass niemals wieder ein Chinesen es wagt, einen Deutschen auch nur scheel anzusehen.“
(Aus der berüchtigten „Hunnenrede“ mit der Kaiser Wilhelm II. am 27. Juli 1900 die deutschen Soldaten auf den Vernichtungsfeldzug in China einschworen)



Hinrichtung von Befreiungskämpfern in Tianjin am 14. Juli 1900

Nichts vergeben, nichts vergessen!

Tod dem deutschen Imperialismus,

Militarismus und Revanchismus!

Plakat zu bestellen bei:
Verlag Olga Benario und Herbert Baum
Postfach 102051, D-63020 Offenbach
www.verlag-benario-baum.de /
info@verlag-benario-baum.de

Zweite Auflage einer Plakatserie über
100 Jahre deutscher Imperialismus.
Für weitere Verbesserungen sind wir
auf Kritiken und Vorschläge angewiesen.

V.I.S.d.P.: Verlag Olga Benario und Herbert Baum, Postfach 10 20 81, 63020 Offenbach



1/15

Plakat 1:	Im Jahr 1900: Deutsche Soldateska raubt und mordet in China!
Plakat 2:	1904–1907: Der Genozid der deutschen Imperialisten in Afrika an den Herero und Nama!
Plakat 3:	1914–1918: Mit der Entfesselung des imperialistischen I. Weltkriegs greift der deutsche Imperialismus erstmals nach der Weltherrschaft!
Plakat 4:	1918/1919: Niedermetzelung der revolutionären Kämpfe des Proletariats durch die imperialistische Konterrevolution!
Plakat 5:	1918–1933: Der deutsche Imperialismus bereitet Stück für Stück seinen Revanchekrieg und seine offen terroristische Diktatur vor!
Plakat 6:	Im Jahre 1933: Bündnis der Deutsch-Nationalen mit der NSDAP
Plakat 7:	1936–1939: Militärische Interventionen Nazi-Deutschlands zur Niedermetzelung des revolutionären bewaffneten Kampfs der Völker Spaniens!
Plakat 8:	Im Jahr 1938: Vor aller Augen – Der mörderische judefeindliche Terror des Novemberpogroms!
Plakat 9:	1939/1941: Überfall der nazifaschistischen Wehrmacht auf Polen und die sozialistische Sowjetunion!
Plakat 10:	Ab Mai 1940: Überfall der nazifaschistischen Wehrmacht auf Belgien, die Niederlande und Frankreich ...!
Plakat 11:	1939–1945: Der nazifaschistische Völkermord an der jüdischen Bevölkerung und an den Sinti und Roma
Plakat 12:	Ab 1950: Remilitarisierung des westdeutschen Imperialismus und Aufbau der Bundeswehr in der Tradition der Nazi-Wehrmacht!
Plakat 13:	Ab Mitte der 60er Jahre: Der deutsche Imperialismus verschärft die Faschisierung und Verfolgung von antiimperialistischen und revolutionären Kräften in Deutschland!
Plakat 14:	Der deutsche Militarismus – Kriegsherd und Todfeind der Völker
Plakat 15:	Seit 1990: Einverleibung der DDR – der deutsche Imperialismus, Revanchismus und Militarismus auf dem Vormarsch!

Offenbach 2010, 15 €, ISBN 978-3-86589-081-8

15 Plakate als Broschüre, DIN A4

Offenbach 2010, 3 €, ISBN 978-3-86589-085-6

Zu bestellen bei:

Verlag Olga Benario und Herbert Baum
Postfach 102051, 63020 Offenbach
www.verlag-benario-baum.de

Auf den nächsten Seiten drucken wir die Plakate 1-15
ohne Kopf, Parolen und Impressum ab damit der Text
besser lesbar ist.



Plakat Nr. 1

Im Jahr 1900: Deutsche Soldateska raubt und mordet in China!

• Im Jahr 1900, nachdem sich die deutschen Imperialisten schon einige Jahre in China eingenistet hatten, brachen revolutionäre Aufstände der Yihutan-Bewegung („Boxeraufstände“) aus.

• Die deutsche Armee zog nach der Hinrichtung ihres Botschafters von Ketteler durch den Revolutionär En Hoi, plünderte und mordete durch China und ermordete in so genannten „Strafexpeditionen“ Zehntausende von Chinesinnen und Chinesen.

• Die konterrevolutionären Raub- und Mordaktionen standen am Beginn der Entstehung des deutschen Imperialismus. Seit über 100 Jahren steht fest, dass der deutsche Imperialismus vernichtet werden muss.



Hinrichtung des Revolutionärs En Hoi, der den konterrevolutionären Gesandten von Ketteler erschoss

„Peking muss regelrecht angegriffen und dem Erdboden gleichgemacht werden... Peking muss rasiert werden... Es ist der Kampf Asiens gegen das ganze Europa.“

(Kaiser Wilhelm II., am 20. Juli 1900 an seinen Staatssekretär von Bülow)

„Pardon wird nicht gegeben, Gefangene werden nicht gemacht. Wie vor tausend Jahren die Hunnen unter König Etzel sich einen Namen gemacht haben, der sie noch jetzt in Überlieferungen und Märchen gewölblich erscheinen lässt, so muss der Name 'Deutscher' in China auf tausend Jahre durch euch in einer Weise bestätigt werden, dass niemals wieder ein Chinese es wagt, einen Deutschen auch nur scheel anzusehen.“

(Aus der berüchtigten „Hunnenrede“ mit dem Kaiser Wilhelm II. am 27. Juli 1900 die deutschen Soldaten auf den Vernehmungsfeldzug in China einschickten)



Hinrichtung von Befreiungskämpfern in Tianjin am 14. Juli 1900

Plakat Nr. 2

1904–1907: Der Genozid der deutschen Imperialisten in Afrika an den Herero und Nama!

• Das Massaker der deutschen Imperialisten im damals so genannten „Deutsch-Südwestafrika“, dem heutigen Namibia, überlebten nach Schätzungen von den 80.000 Herero nur 15.130, von den etwa 20.000 Nama 9.781.

• Die meisten der getöteten Herero – Kinder, Frauen, Männer und Greise – wurden ermordet, indem sie in die Omaheke-Wüste getrieben und so von jeglichen Wassersquellen abgeschnitten wurden. Dort verdursten sie grausam. Gefangen genommene Herero wurden in Ketten gelegt, ihnen wurden die Buchstaben „GH“ (Gefangene Herero) eingeschraubt und sie wurden zur Zwangsarbeit verschleppt. Andere überlebende Gruppen wurden in Gefangeneneinlager an der kalten Atlantikküste interniert, wo sie zu Tausenden starben.

• Die Herero und Nama ließen sich nicht wehrlos massakrieren, sondern leisteten über drei Jahre hinweg Widerstand. Mit einem Guerillakrieg konnten die aufständischen Herero und Nama den deutschen Truppen zeitweise empfindliche Schläge versetzen.



Eisenbahn-Transport gefangener Herero. Ein Teil der Überlebenden wurde in deutschen Gefangeneneinlager zusammengepfercht und starb dort an Hunger und Krankheiten.

„Die Deutschen schonten niemand. Sie töteten Tausende und Abertausende. Ich habe diese Schlächterei Tag für Tag mit angesehen.“

(Aussage des obersten Repräsentanten der Bergama unter Eid)

„Ich, der große General der deutschen Soldaten, sende diesen Brief an das Volk der Herero. Herero sind nicht mehr deutsche Untertanen. ... Das Volk der Herero muss jetzt das Land verlassen. Wenn das Volk dies nicht tut, so werde ich mit dem großen Rohr es dazu zwingen. Innerhalb der deutschen Grenzen wird jeder Herero, mit oder ohne Gewehr, mit oder ohne Vieh, erschossen. Ich nehme keine Weiber und keine Kinder mehr auf, treibe sie zu ihrem Volk zurück oder lasse auf sie schießen. Das sind meine Worte an das Volk der Herero.“

(Befehl des deutschen Generals von Trotha vom Oktober 1904 an die Herero nach der Niedermetzelung des Aufstandes)

„Die wasserlose Omaheke sollte vollenden, was die deutschen Waffen begonnen hatten: die Vernichtung des Hererovolkes.“

(Der deutsche Generalstab 1904)

Plakat Nr. 3

1914–1918: Mit der Entfesselung des imperialistischen 1. Weltkriegs greift der deutsche Imperialismus erstmals nach der Weltherrschaft!

• Der besonders aggressive, weil „spät“ gekommene deutsche Imperialismus trat im Bündnis mit anderen Imperialisten als noch beutegierigere, noch räuberischere Gruppe „an den Tisch des kapitalistischen Schmausen heran, als die Plätze schon besetzt waren“ (Lenin) und strebte mit der Entfesselung des 1. Weltkriegs eine Neuaufteilung der Kolonien und Einflussphären an. Der Imperialistische 1. Weltkrieg forderte insgesamt rund 10 Mio. Tote.

• Mit ihrer Zustimmung zu den Kriegskrediten im August 1914 wechselte die SPD endgültig ins Lager der imperialistischen deutschen Bourgeoisie und wurde zum „stinkenden Leichnam“ (Rosa Luxemburg). Sie lieferte damit einen wesentlichen Baustein zur ideologischen Verklärung der imperialistischen Eroberungspläne Deutschlands durch deutschen Nationalismus und Chauvinismus nach dem Motto von Kaiser Wilhelm II.: „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche!“

• Es waren deutsche Generäle, die 1915 in Belgien erstmals in der Geschichte den Befehl zum Einsatz der Massenvernichtungswaffe Giftgas gaben. Über 15.000 französische und belgische Soldaten fielen allein diesem ersten Kampfgasangriff zum Opfer. Nahezu die Hälfte des im 1. Weltkrieg eingesetzten Giftgases stammte aus Fabriken des IG-Farben Konzerns.

• Der deutsche Imperialismus war durch deutsche Offiziere und Generäle maßgeblich beteiligt an dem zwischen 1915 und 1918 von seinem „Verbündeten“, dem türkischen Kompradoren- und Grundbesitzerregime verübten Völkermord an rund 1,5 Mio. Armenierinnen und Armenien, die durch Deportation, Zwangsarbeit, Erschießungen und Todesmärsche in Wüstengebiete systematisch ermordet wurden.



Weltweit erster Einsatz von Giftgas durch den deutschen Imperialismus rassistisch „gerechtfertigt“

„Angesichts des Umstandes, dass unsere Gegner unter Verzicht auf jeden Rassentadel ein buntes Völkergemisch gegen uns ihr Feld führen, ist die Anwendung dieses Mittels voll gerechtfertigt. Wir erreichen auf diese Weise unseren kriegerischen Zweck und sparen an kostbarem Blute.“

(Entwurf in das Kriegstagebuch der 9. Armee des deutschen Imperialismus vom 14. Mai 1915)

ideologische Vorbereitung zum Völkermord

„Armenien verhindert die wirtschaftliche und politische Ausbreitung Deutschlands, es muss daher verschwinden.“

(Bor von Wangenheim, deutscher Botschafter in der Türkei, Sommer 1914)

Plakat Nr. 4

1918/19: Niedermetzelung der revolutionären Kämpfe des Proletariats durch die imperialistische Konterrevolution!

• Nach vier Jahren Eroberungskrieg des deutschen Imperialismus begann im November 1918, das Beispiel der siegreichen Oktoberrevolution in Russland vor Augen, die offene Rebellion der Soldaten und der bewaffnete Aufstand der Arbeiterinnen und Arbeiter in Deutschland. Sie drängten in das vom Sportklubbund geführte Lager der proletarischen Revolution. Doch die mangelnde Bewusstheit der proletarischen Massen und das Fehlen einer Kommunistischen Partei ermöglichte es den konterrevolutionären Führern der SPD als Agenten des deutschen Imperialismus, die Massen zu täuschen und der Revolution die Spitze abzubrechen.

• Mit bestialischer Gewalt ließ die konterrevolutionäre SPD-Führung zusammen mit der „Obersten Heeresleitung“ der Armee Auftrag des deutschen Imperialismus die kämpfenden Arbeiterinnen und Arbeiter im Januar 1919 misshandeln, foltern und niedermetzeln, ihre entschlossenen Vorkämpfer, Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht, ermorden. Bis zur Niederschlagung der Münchner Räterepublik im Mai 1919 wurden über 30.000 revolutionäre Arbeiterinnen und Arbeiter ermordet.



SPD-Noske als Bluthund der imperialistischen Konterrevolution
„Meiner Meinung, dass nun versucht werden müsse, mit Waffengewalt
Ordnung zu schaffen, wurde nicht widersprochen. ... Darauf sagte
jemand: 'Mach Du doch die Sache!' Worauf ich kurzsichtig
erwiderte: 'Meinetwegen! Einer muss der Bluthund werden!'"
(Gottlieb Noske, Kriegsminister der 1918 gebildeten SPD-Regierung in seiner Autobiographie „Von Kiel
bis Kapp“)

Plakat Nr. 5

1918–1933: Der deutsche Imperialismus bereitet Stück für Stück seinen Revanchekrieg und seine offen terroristische Diktatur vor!

Kapp-Putsch 1920

Im März 1920 versuchte der deutsche Imperialismus mit seiner reaktionären Soldateska durch den Kapp-Putsch, eine offen terroristische, militärische Diktatur zu errichten. Das konnte durch den Generalstreik und den dreitägigen bewaffneten Abwehrkampf von 100.000 Arbeiterinnen und Arbeiter, vor allem der Roten Ruhr-Armee verhindert werden. Nach der entscheidenden von der SPD durchgesetzten Entwaffnung der Arbeiterinnen und Arbeiter verübten Angehörige der Reichswehr und der Freikorps bestialische Blutbäder. Schätzungsweise 1.000 Arbeiterinnen und Arbeiter wurden ermordet.

Hamburger Aufstand 1923

Im Oktober 1923 kämpften in Hamburg kommunistisch orientierte und organisierte Arbeiterinnen und Arbeiter – angeleitet und unterstützt von den Genossinnen und Genossen der KPD – bewaffnet gegen das kapitalistische System. Drei Tage führten sie Barricadenkämpfe gegen eine zwanzigfache Übermacht. Aufgrund ausbleibender Unterstützung musste der Aufstand vorzeitig abgebrochen und der Rückzug organisiert werden.

1. Mai 1929

Am 1. Mai 1929 durchbrachen 200.000 revolutionäre Arbeiterinnen und Arbeiter unter Führung der KPD in den Straßen von Berlin mit einer Demonstration das Verbot der 1. Mai-Demonstration und verteidigten den Roten 1. Mai. Auf Befehl des SPD-Polizeipräsidenten Zörgiebel schoss die Polizei auf die Arbeiterinnen und Arbeiter und ermordete 31 von ihnen, mehrere Hundert wurden verletzt, 1.200 wurden verhaftet.

Rasch zunehmende Aufrüstung und Kriegsvorbereitung

Mitte der 20er Jahre forcierte der deutsche Imperialismus die Kriegsvorbereitung. Ein wichtiger Bestandteil war dabei der Bau von Panzerkreuzern zur Schaffung einer Kriegsflotte für den Zweiten Weltkrieg. Zielstrebig verfolgte er seit 1929 die Umsetzung seiner Kriegsprojekte durch einen auf fünf Jahre angelegten Plan für den erneuten Anlauf zur Erringung der Weltherrschaft.



Plakat Nr. 6

Im Jahr 1933:
Bündnis der Deutsch-Nationalen und der NSDAP
Beginn der offen terroristischen nazifaschistischen Diktatur des deutschen Finanzkapitals

Die ersten Nazi-KZs entstanden Ende März 1933 in Deutschland. Der Nazi-Terror gegen die proletarische Bewegung wütete. Die KPD, SPD und der ADGB wurden verboten. Kommunisten, Kommunisten und andere Antifaschistinnen und Antifaschisten wurden in die KZs verschleppt. Es gab 10.000 verhaftete, Tausende verletzte und Hunderte ermordete Mitglieder der KPD.

Von den Nazis ermordet!



„Die feigen, schuftigen faschistischen Henker mordeten ihn nach dem traditionellen Ritus der weißgardistischen Geheimpolizei: Der vor zwei Monaten verhaftete Genosse Schehr wurde in einem Auto fortgebracht und im Walde zusammen mit drei weiteren aktiven Funktionären der KPD, den Genossen Erich Steinfurt, Eugen Schönhaar und Rudolf Schwarz, meuchlings erschossen. Bei einem Fluchtversuch erschossen, meldeten amtlich die zynisch feixenden, von Arbeiterblut trunkenen Faschistensührer.“
(Nachruf der Kommunistischen Internationale auf Genosse John Schehr)



Die Errichtung des KZ Dachau wird in der Nazi-Zeitung „Völkischer Beobachter“ vom 21.3.1933 öffentlich bekannt gegeben. Jeder Deutsche wusste somit, dass die politischen Gegner und Gegnerinnen der Nazis in KZs inhaftiert wurden.

Plakat Nr. 8

Im Jahr 1938:
Vor aller Augen – Der mörderische jüdenfeindliche Terror des Novemberpogroms!

• Nachdem ab 1933, als die deutschen Imperialisten die Hebel der Macht in die Hände der Nazis gelegt hatten, mit jüdenfeindlichen Gesetzen, Razzien, Überfällen und Verhaftungen, mit jüdenfeindlichen Boykotts, Raub und Plünderungen, mit jüdenfeindlichen Hetze, Drohungen und Beleidigungen die Terrorisierung und Isolierung der Jüdinnen und Juden in Deutschland begonnen hatte, wurde am 9./10. November 1938 das bis dahin größte Verbrechen gegen die jüdische Bevölkerung im gesamten Herrschaftsbereich des deutschen Imperialismus verübt. Das nazistische Novemberpogrom selbst, in erster Linie von den Mitgliedern der Nazi-Organisationen angeführt, zeigte eine noch nie da gewesene Massenverurkundung der rassistischen, jüdenfeindlichen Ideologie und Politik als Wesensmerkmal des Nazifaschismus.

• Vor aller Augen wurden Jüdinnen und Juden mishandelt, gequält, geschlagen, vergewaltigt und gefoltert. Viele wurden zum Teil schwer verletzt, viele Hundert wurden ermordet, praktisch alle Synagogen und jüdischen Friedhöfe, Tausende Geschäfte und Wohnungen wurden zerstört. In den Tagen nach dem Novemberpogrom wurden generellstümäßig 30.000 jüdische Geiseln aus Dutzenden Städten und Dörfern vor aller Augen durch die Straßen und auf öffentliche Plätze getrieben und in Nazi-KZs verschleppt. Während des Novemberpogroms und in den Monaten danach wurden mehr als 1.000 Jüdinnen und Juden ermordet.

„Man hing uns Schilder mit der Aufschrift 'Jude' um und zwang uns zu rufen: 'Jude verrecke'. Dann wurden wir sieben Stunden lang kreuz und quer durch Bautzen getrieben, stellte uns auf Plätzen auf, wo wir beschimpft, bespuckt und mit Steinen beworfen wurden.“
(Auszug eines am 10.11.1938 im Dresdner Polizeigefängnis verschleppten jüdischen Einwohners Bautzens)



Deutsche Bevölkerung in den Straßen von Regensburg beobachtet die Deportation jüdischer Männer ins KZ Dachau, 10.11.1938.

Plakat Nr. 7

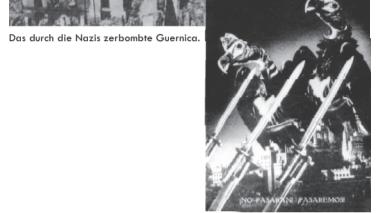
1936–1939:
Militärische Intervention Nazi-Deutschlands zur Niedermetzelung des revolutionären bewaffneten Kampfs der Völker Spaniens!

• Im Juli 1936 begannen die Völker Spaniens einen revolutionären bewaffneten Kampf zur Niederschlagung des konterrevolutionären faschistischen Putsches unter Führung Francos. Die spanischen Faschisten erhielten entscheidende politische, ökonomische und militärische Unterstützung vom nazifaschistischen Deutschland und dem faschistischen Italien. Am Freiheitskampf der Völker Spaniens beteiligten sich rund 50.000 Genossinnen und Genossen aus mehr als 50 Ländern als Freiwillige, darunter 7.000 jüdische Interbrigadien. 20.000 fielen im Kampf gegen den Franco-Faschismus. 5.000 Kader der KPD nahmen am bewaffneten Kampf teil, von denen 3.000 gefallen, ermordet wurden sind.

• Das nazifaschistische Deutschland unterstützte die faschistischen Kräfte in Spanien tonnenweise mit Munition und Bomben, mit Flugzeugen, Panzern, Geschützen, Offizieren, Militär-Ausbildern usw. 30.000 Soldaten der Nazi-Wehrmacht, darunter die 4.500 Mordsoldaten der Elitegruppe „Legion Condor“ wurden entsendet, um die kämpfenden Völker Spaniens zu massakrieren. Nach der Bombardierung Madrids und Barcelonas konzentrierten sie ihre Mordeinsätze 1937 auf das Baskenland. Die baskische Stadt Guernica, seit Jahrhunderten Symbol für den Freiheitswillen und die Identität des baskischen Volkes, wurde zum Inbegriff des Vernichtungsterrors der Nazi-Wehrmacht. Am 27. April 1937 machte sie die Stadt durch eine dreistündige Bombardierung mit 50 kg Splitter- und Brandbomben dem Erdboden gleich. Flüchtende wurden mit Maschinengewehrsalven ermordet. Allein an diesem Tag starben 1.600 Menschen.

„Probevorlauf“ des Nazifaschismus für den 2. Weltkrieg

„Der spanische Bürgerkrieg war eine gute Gelegenheit, meine junge Luftwaffe auf die Probe zu stellen, damit meine Leute dort Erfahrungen sammeln.“
(Erklärung Görings im Nürnberger Prozess 1946)



„...durch diese Stadt ist die 'deutsche Zivilisation' marschiert“
„Aber Guernica war nur noch ein Haufen von Flammen und Ruinen. Auf der Asche müßte man die Aufschrift anbringen: Durch diese Stadt ist die 'deutsche Zivilisation' marschiert.“
(Josep Tarradellas, Bürgermeister von Guernica, in einem Appell an die Weltöffentlichkeit vom 17. Mai 1937)

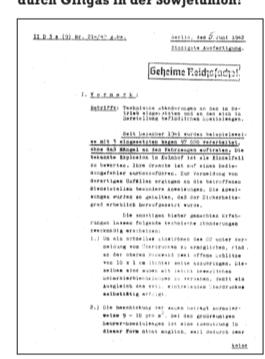
Plakat Nr. 9

1939/1941:
Überfall der nazifaschistischen Wehrmacht auf Polen und die sozialistische Sowjetunion!

• Mit dem nazifaschistischen Überfall auf Polen begann am 1.9.1939 offiziell der 2. Weltkrieg. Der deutsche Imperialismus setzte seine blutige Tradition des reaktionären Pfeuertums und der deutschen Ordensritter fort, die sich bereits in einer Vielzahl reaktionärer Kriege polnische Gebiete zusammengebracht hatten. Polen war das erste Opfer des nazifaschistischen Vernichtungsfeldzugs. Ein Viertel der Bevölkerung Polens wurde dabei ermordet, insgesamt 6 Millionen, davon allein 3,4 Millionen Jüdinnen und Juden aus Polen.

• Am 22.6.1941 überfiel der deutsche Imperialismus mit seiner verbrecherischen Wehrmacht die sozialistische Sowjetunion, deren Niederwerfung ein entscheidender Schritt sein sollte, die Hindernisse auf seinem Weg zur Weltherrschaft zu beseitigen. Insgesamt wurden 20 Millionen sowjetische Bürgerinnen und Bürger ermordet, davon allein ca. 3,3 Millionen sowjetische Kriegsgefangene und weit über 1 Million sowjetische Jüdinnen und Juden.

Nazistischer Massenmord durch Giftgas in der Sowjetunion!



Akktenvermerk aus dem „Reichsicherheitshauptamt“, der Nazi-Organisation, die den nazistischen Völkermord plante und koordinierte.



Am 26. Oktober 1941 ermordeten die Nazis eine Gruppe von Partisanen und Partisanen. Darunter die jüdische Partisanin Mata Bruskin.

Plakat Nr. 10

Ab Mai 1940:
Überfall der nazifaschistischen Wehrmacht auf Belgien, die Niederlande, Frankreich...

• Der deutsche Imperialismus überfiel im Mai 1940 Belgien, Luxemburg, die Niederlande und Frankreich und begann damit den sogenannten „Westfeldzug“ als weiteren Schritt zur Eroberung der Weltherrschaft, nachdem er 1939 schon Polen und im April 1940 Dänemark und Norwegen überfallen hatte. Im April 1941 überfielen die Nazis Jugoslawien und Griechenland, im Juni 1941 dann die Sowjetunion.

• Von den in den Niederlanden lebenden 140.000 Juden und Jüdinnen wurden über 100.000 in die Vernichtungslager deportiert und dort ermordet. In den Niederlanden machte die Nazi-Luftwaffe an einem einzigen Tag Rotterdam dem Erdboden gleich. 24.000 Häuser wurden zerstört, 900 Menschen durch die Luftangriffe ermordet. 500.000 Menschen wurden nach Nazi-Deutschland zur Zwangsarbeit verschleppt. Insgesamt wurden ca. 210.000 von den Nazis ermordet.

• In Belgien wurden über die Hälfte der 50.000 dort lebenden Juden und Jüdinnen deportiert und ermordet. Mindestens 200.000 Menschen wurden zwischen 1940 und 1944 als Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter nach Nazi-Deutschland verschleppt. Insgesamt wurden ca. 88.000 von den Nazis ermordet.

• In Frankreich wurden insgesamt ca. 80.000 Juden und Jüdinnen durch die Nazis ermordet. 4,5 Millionen Einwohner Frankreich wurden nach Nazi-Deutschland zur Zwangsarbeit verschleppt. 20.000 Kämpferinnen und Kämpfer der Résistance wurden von den Nazis ermordet, über 60.000 in Nazi-KZs deportiert. Ganze Dörfer wurden zerstört und ihre Einwohner – vom Kleinkind bis zum Greis – bestädtisch ermordet, wie z. B. beim SS-Massaker von Oradour am 10. Juni 1944. 70.000 Einwohner wurden durch Geiselschießungen ermordet. Insgesamt wurden über 650.000 von den Nazis ermordet.



25. Februar 1941 in Amsterdam Razzia gegen streikende Arbeiterinnen und Arbeiter.

Anordnung zur Geiselschießung durch den General der Nazi-Wehrmacht und dem Militärbefehlshaber in Frankreich

„3. Nachstehende Sühnemaßnahmen sind anzuordnen:

...
 E) Die sofortige Erschießung von 30 Kommunisten, Juden und dem Täterkreis nahe stehenden Personen

F) Die Erschießung von weiteren 80, sowie die Deportation von

1.000 Kommunisten, Juden u. dem Täterkreis nahe stehenden Personen

en nach dem Osten, falls die Täter nicht innerhalb von 3 Tagen nach

Veröffentlichung der Bekanntmachung gem. Ziff. 4a) festgestellt sind.“
(17.4.1942)

